

Calwer Wochenblatt

№ 287.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 8. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/4 Jährl. Nr. 1.20, im Fernverkehr Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betreffend die Zusammensetzung der Amtsversammlung in den Jahren 1911, 1912 und 1913.

Mit dem 31. Dezember d. Js. geht die Wahlperiode der bisherigen 30 Abgeordneten zur Amtsversammlung zu Ende und es ist aus diesem Anlaß gemäß § 55 der Volkz. Verf. z. Bez.-D. die Zahl der von den einzelnen Gemeinden für die 3 Kalenderjahre 1911, 1912 und 1913 zu entsendenden Vertreter aufs neue festgestellt worden. Das Ergebnis dieser Feststellung, bei welcher angenommen wurde, daß in der bezeichneten Zeit 5 Amtsversammlungen stattfinden werden, ist folgendes:

Gemeinde	Anteil an der Amtskörperschaftsumlage pro 1909		Hiernach entfallen Stimmen			Vorschlag über die Reihenfolge des Stimmrechts der Abgeordneten						
	M.	J.	auf 1 Amtsverf.	auf 5 Amtsverf. %	rund	1.	2.	3.	4.	5.		
1. Calw	21 922	73	9,67	48,35	48	10	9	10	9	10		
2. Agenbach	835	58	0,37	1,85	2	1	—	—	1	—		
3. Achhalben	695	09	0,31	1,55	2	—	1	—	—	1		
4. Altbulach	993	06	0,44	2,20	2	1	—	1	—	—		
5. Altburg	1 070	06	0,47	2,35	2	1	—	—	1	—		
6. Althengstett	1 961	92	0,87	4,35	4	—	1	1	1	1		
7. Alzenberg	645	10	0,29	1,45	1	—	1	—	—	—		
8. Bergorte	2 144	65	0,95	4,75	5	1	1	1	1	1		
9. Breitenberg	805	31	0,36	1,80	2	—	1	—	—	1		
10. Dachtel	850	59	0,38	1,90	2	1	—	—	1	—		
11. Deckensproun	2 056	97	0,91	4,55	5	1	1	1	1	1		
12. Dennjacht	246	93	0,11	0,55	1	—	—	1	—	—		
13. Emberg	394	02	0,17	0,85	1	—	—	—	1	—		
14. Erstmühl	125	38	0,06	0,30	1	—	—	—	—	—		
15. Gehingen	2 357	05	1,04	5,20	5	1	1	1	1	1		
16. Hirsau	3 176	37	1,40	7,00	7	1	2	1	2	1		
17. Holzbronn	575	67	0,25	1,25	1	—	—	1	—	—		
18. Hornberg	592	23	0,26	1,30	1	—	1	—	—	—		
19. Liebelsberg	736	39	0,32	1,60	2	1	—	—	—	1		
20. Liebenzell	2 965	02	1,31	6,55	7	1	2	1	2	1		
21. Martinsmoos	653	46	0,29	1,45	1	—	1	—	—	—		
22. Monafam	506	81	0,22	1,10	1	—	—	1	—	—		
23. Mütilingen	1 049	42	0,46	2,30	2	1	—	—	—	1		
24. Neubulach	818	76	0,36	1,80	2	—	—	1	—	1		
25. Neuhengstett	427	37	0,19	0,95	1	—	—	1	—	—		
26. Neuweiler	1 105	02	0,49	2,45	2	1	—	—	1	—		
27. Oberhangstett	699	77	0,31	1,55	2	—	1	—	1	—		
28. Oberkollbach	415	70	0,18	0,90	1	—	—	1	—	—		
29. Oberkollwangen	720	12	0,32	1,60	2	—	—	1	—	1		
30. Oberreichenbach	956	05	0,42	2,10	2	—	1	—	1	—		
31. Ofelsheim	1 275	94	0,56	2,80	3	1	—	1	—	1		
32. Ottenbronn	461	69	0,20	1,00	1	—	—	—	1	—		
33. Röttenbach	497	91	0,22	1,10	1	—	—	1	—	—		
34. Schmich	519	88	0,23	1,15	1	—	1	—	—	—		
35. Simmozheim	1 585	95	0,70	3,50	4	1	1	—	1	1		
36. Sonnenhardt	787	50	0,35	1,75	2	1	—	—	—	1		
37. Stammheim	3 838	57	1,69	8,45	8	1	2	1	2	2		
38. Teinach	2 014	90	0,89	4,45	4	1	1	—	1	1		
39. Unterhangstett	545	46	0,24	1,20	1	1	—	—	—	—		
40. Unterreichenbach	1 516	49	0,67	3,35	3	1	—	1	—	1		
41. Würzbach	1 427	85	0,63	3,15	3	1	—	1	—	1		
42. Zavelstein	346	79	0,15	0,75	1	—	—	—	1	—		
43. Zwerenberg	678	47	0,29	1,45	1	—	1	—	—	—		
			68 000	—	30,00	150,00	150	30	30	30	30	30

Die Gemeinden Agenbach, Achhalben, Altbulach, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Breitenberg, Dachtel, Dennjacht, Emberg, Erstmühl Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Monafam, Mütilingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhangstett, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Ofelsheim, Ottenbronn, Röttenbach, Schmich, Simmozheim, Sonnenhardt, Teinach, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg, auf welche keine ganzen Zahlen entfallen sind, haben sich nun nach Art. 26 der Bezirksordnung über die Reihenfolge zu vergleichen, in welcher die von ihnen bestellten Vertreter mit Stimmrecht an der Amtsversammlung teilnehmen. Die bürgerlichen Kollegien dieser Gemeinden haben nun alsbald Beschluß darüber zu fassen, ob sie mit dem vorstehenden Vorschlag über die Reihenfolge einverstanden sind. Hierzu wird noch bemerkt, daß diejenigen Gemeinden, welche im Turnus 5 und 6 pro 1907/10 nicht mehr zur Ausübung ihres Stimmrechtes kamen, in der neuen Reihenfolge in erster Linie berücksichtigt wurden.

Bis 20. Dezember d. Js. wird der Vorlage des Beschlusses entgegengehoben.

Gleichzeitig ergeht an die bürgerlichen Kollegien aller Gemeinden des Bezirkes die Aufforderung, die Wahl ihrer Vertreter und deren Stellvertreter noch im Laufe dieses Monats nach Vorschrift des Art. 27 der Bezirksordnung und des § 56 der Volkz. Verf. z. Bez.-D. vorzunehmen und das Wahlprotokoll nach Ablauf der Einspruchsfrist, mit entsprechender Beurkundung versehen, hieher vorzulegen.

Den 7. Dezember 1910.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 8. Dez. Bei den Fleischpreisen ist teilweise eine Ermäßigung eingetreten. Kalbfleisch und Schweinefleisch kosten nun per Pfund 86 J., Ochsenfleisch wie seither 88 J.

Teinach. Am 6. Dezember fand hier Bürgerauskunftwahl statt. Die Wahlbeteiligung war eine schwache, da von 71 Wählern nur 40 abstimmten. Gewählt wurden Bäckermeister Pfrommer mit 37, Sattlermeister Zerweck mit 30, Glasermeister Schrägle mit 26 und Schmiedmeister Koller mit 22 Stimmen.

Stuttgart 7. Dez. (Zur Fleischnot.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Ministeriums des Innern betr. das Verbot der Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken aus Vorarlberg und Tirol, nach der im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Tirol, die zu Nutz- oder Zuchtzwecken bisher gestattete Einfuhr von Rindvieh in die Oberamtsbezirke Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen aus Vorarlberg und aus Tirol nördlich des Hochkamms der Alpen bis auf weiteres verboten wird. Tiere, die nachweisbar schon vor Bekanntgabe dieser Verfügung angekauft waren, dürfen innerhalb der nächsten acht Tage unter entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen noch zur Einfuhr zugelassen werden, sofern der Herkunftsbezirk seuchenfrei ist.

Stuttgart 6. Dez. Wie nachträglich bekannt wird, haben die Zähler bei der Volkszählung in Stuttgart heuer mit soviel Widerwärtigkeiten zu tun gehabt, daß viele von ihnen sich wohl nicht noch einmal zu diesem Amt hergeben werden. Aus den Klagen der Zähler hat man den Eindruck, daß ihnen vielfach eine Art passive Resistenz entgegengesetzt wurde. Die Zähler wurden unfreundlich behandelt, kaum in die Wohnungen hereingelassen und über Gebühr hingehalten. Geradezu überraschen muß es, daß die Listen durchweg fehlerhaft ausgefüllt waren und erst durch die Zähler verbessert werden mußten. Man sollte wirklich nicht glauben, daß eine soziale Maßnahme, wie es doch die Volkszählung ist, bei der Bevölkerung einer Großstadt auf solche Verständnislosigkeit stoßen konnte.

Stuttgart 6. Dez. Gegen den Landtagsabgeordneten Heymann, Redakteur des sozialdemokratischen Wochenschriftes „Der wahre Jakob“, wurde wegen der sogenannten Katholiken-Nummer ein Verfahren eingeleitet. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ mitteilt, ist nun gegen Heymann das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht Stuttgart wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften und Abbildungen eröffnet worden. Dagegen ist die Anklage wegen Gotteslästerung fallen gelassen worden.

Stuttgart 7. Dez. (Strafkammer.) Diebstähle beim Betteln führt der schon mehrfach vorbestrafte Fabrikarbeiter Felix Thinius von Leipzig aus. Am 24. Oktober gab er in Zuffenhausen eine Gastrolle. Er wurde in einer Wohnung von einer Frau dabei betroffen, als er sich an einem Kleiderkasten zu schaffen machte. Schnell entschlossen verschloß die Frau die Stubentür und holte die Polizei. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Bettler zu 10 M.

noten Gefängnis und 4 Wochen Haft. — In nichtöffentlicher Verhandlung wurde der ledige Schuhmacher Alois Spielmann von Roßberg wegen Zuhälterei mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Stuttgart 7. Dez. (Strafkammer.) Ein frecher Raub wurde am 9. November abends 1/8 Uhr auf dem Leonhardsplatz ausgeführt. Einem Fräulein näherte sich von hinten ein Mann und entriß ihr mit starkem Ruck das Handtäschchen. Der Täter wurde von Passanten verfolgt und festgehalten; es war der erst 17 Jahre alte Zimmermann Gustav Weiß von Weinsberg. In dem Handtäschchen befand sich ein Geldbeutel mit 10 Mk. Inhalt. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Räuber zu 4 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft. Der Angeklagte wurde durch eine gewisse Notlage — er hatte keine Arbeit — zu der Tat veranlaßt.

Obertürkheim 7. Dez. Nachdem hier die Geflügelcholera ausgebrochen ist, ist das Durchtreiben von Gänsen durch den Ort verboten und die Durchführung von lebendem Geflügel auf Wagen durch Geflügelhändler nur unter der Bedingung erlaubt, daß jeder Aufenthalt vermieden wird.

Ludwigsburg 7. Dez. (Das neue Weingesetz.) Gegen eine Reihe Wirte aus der Umgebung sind Untersuchungen im Gange wegen Verfehlungen gegen das Weingesetz, dadurch begangen, daß neuem Tiroler, überhaupt ausländischem Wein, welcher zum Ausschank gelangt, oder dazu bestimmt ist, Zucker zugesetzt wurde. Es handelt sich fast durchweg um saßweise bezogene, selbstgekelterte Trauben; die Zuckeraufsätze wurden anlässlich der Kellerrevisionen entdeckt und den Polizeiorganen angezeigt.

Eßlingen 7. Dez. (Reichstagskandidat.) Nach dem „Eßlinger Tagblatt“ wurde in der am letzten Sonntag abgehaltenen Wahlkreisversammlung des 5. württembergischen Wahlkreises der Kandidat für die nächste Reichstagsperiode aufgestellt. Es handelt sich um einen auch in weiteren Kreisen bekannten und geachteten Namen, der bekannt gegeben wird, wenn sich der Kandidat über die Annahme der Wahl schlüssig gemacht hat. (Nach Informationen des S. C. handelt es sich um Rechtsanwalt Zist-Reutlingen).

Weil im Schönbuch 7. Dez. In der Nacht zum Samstag sind hier bei der Krämerwitwe Nestel auf erschwerter Weise 600 M gestohlen worden. Die Täter, als welche 4 italienische Erdarbeiter in Betracht kommen, sind durch ein Fenster in den Kaufladen eingestiegen und hatten diesen ausgeraubt.

Göppingen 7. Dez. Heute früh 1/4 Uhr ist in der Leimsfabrik G. Fezer Großfeuer ausgebrochen, das den ganzen großen Komplex binnen zwei Stunden zerstörte. Nur die angebauten Bohnräume konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen, Fabrikaten und Rohmaterialien ist sehr hoch.

Göppingen 7. Dez. Bei dem großen Brand in der Leimsfabrik von G. Fezer konnte das Bohngebäude gerettet werden, das aber bedeutenden Wasserschaden erlitt. Auch das Kesselhaus, das Siebhaus und die Mühle konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 2—300 000 Mark.

Heilbronn 7. Dez. (Aviatik. — Zum Streik.) Die drei Heilbronner Flieger Uß, Reher und Leidig haben gestern nachmittag auf dem Exerzierplatz die ersten Versuche mit ihrem selbstgebauten Doppeldecker vorgenommen. Durch die Kraft des Motors getrieben, fauste der Aeroplan mehrmals über den Exerzierplatz hin, erhob sich aber leider nicht vom Boden. Der Flugapparat wird noch weiter ausprobiert. — Als gestern abend 6 Uhr ein in Böckingen wohnender Arbeitswilliger seine Arbeitsstätte bei der Firma Glas und Co. verlassen wollte, verfolgten ihn Streikende, so daß die Polizei einschreiten und ihn zur Wache bringen mußte, bis sich die Menge wieder verlaufen hatte.

Heilbronn 7. Dez. (Töblicher Sturz.) In einem Hause der Paulinenstraße ist ein Dienstmädchen so unglücklich aus dem Fenster gestürzt, daß sie einen Schädelbruch erlitt und alsbald starb. Das Mädchen, die 19jährige Friederike Rupp aus Berrenberg, hatte einen Lappen, der vor dem Küchenfenster hing, hereinholen wollen und dabei das Übergewicht bekommen.

Vom Altbuch 7. Dez. (Rauhreif.) Gegenwärtig herrscht hier oben starker Nebel. Er verwandelt sich am kalten Erdboden zu einer Eiskruste, die für Fuhrwerke und Fußgänger recht gefährlich werden kann. Die Obst- und Waldbäume ätzen unter ihrer schweren Bürde, die ihnen der Nebel in Form von Reif oder Duft aufgehängt hat. Bleischwer senken sich Äste, Zweige und Kronen zur Erde nieder. Aber viele Bäume müssen den Schmutz mit dem Leben bezahlen. Welcher Schaden durch den Nebel angerichtet werden kann, beweist die Tatsache, daß 6 Telephonstangen auf der Straße Weißenstein—Böhmekirch geborsten sind. Auch in der Nähe von Schnittlingen ist eine Telephonstange zweimal hintereinander geborsten.

Pforzheim 7. Dez. (Volkszählung.) Bei der Volkszählung ergaben sich 33 664 männliche und 35 359 weibliche Personen, zusammen

69 023 Ortsanwesende. Dies bedeutet eine Zunahme von 9634 seit 1905.

München 7. Dez. Zur Schreckensfahrt des Ballons „Touring-Club“ wird den R. R. aus Kirkwall auf den Orkney-Inseln gemeldet: An der Gartentüre einer Villa in Berkstone bei Kirkwall ertönte Sonntag abend gegen 10 Uhr lautes Klopfen. Auf die erstaunte Frage der Bewohner nach den nächtlichen Störenfrieden erklang in gebrochenem Englisch die Antwort: „Wir sind hierher verschlagene Luftschiffer. Ist dies England?“ Man öffnete die Türe: Da standen zwei schmutzbedeckte Menschen, die sich kaum noch aufrecht erhalten konnten. Man führt sie ins Haus, sie wärmen sich an einem schnell bereiteten Rog und können nun erst erzählen, wie schreckensvoll ihre Fahrt war, wie furchtbar der Moment, da den Kameraden eine Woge aus ihrer Mitte riß: „Gleich nach dem Aufstieg in Augsburg geriet der Ballon in dichten Nebel. Wir glaubten, wir flögen über die Schweiz nach Frankreich. Sonntag früh 7 Uhr zerriß der Nebel, wir sahen unter uns die vom Sturm gepeitschten, weißschäumenden Bogenkämme der Nordsee. Manchmal, wenn der Wind den Nebel zerriß, gewahrten wir Dampfer und Segelschiffe unter uns, aber alle Anstrengungen, uns diesen bemerkbar zu machen und ihre Hilfe anzurufen, waren vergeblich. Der Ballon fiel rapid auf Wasser, die Gondel sank tief unter. Dann hob sich der Ballon wieder, die Gondel tauchte aus dem Wasser — und unser Kamerad Ernst Metzger fehlte. Wir sahen nichts mehr von ihm. Der Ballon stieg höher und höher, ein willenloses Spiel des Sturms. Stets waren wir gewärtig, plötzlich in das unter uns rollende Meer geschleudert zu werden. Alles nur irgend Denkbare mußten wir nach und nach über Bord werfen; nur so gelang es uns immer wieder, hoch zu kommen. Sonntag abend, schon war der bleiche Schimmer der untergehenden Sonne fern am Horizont verschwunden, da sahen wir plötzlich Land unter uns. Wir rissen die Reißleine, aber der Sturm trieb den Ballon vor sich hin, über Bäume und Felsen. Dann und wann schlug die Gondel auf. Endlich blieb der Ballon hängen, wir stiegen aus. Ein Wunder, daß wir unverletzt gerettet wurden. O unser armer Kamerad!“ Die Bewohner von Berkstone nahmen sich der Luftschiffer aufs gastfreundlichste an.

Berlin 6. Dez. Am 20. Nov. vor. Js. fanden in Aachen Stadtverordnetenwahlen statt, die aber alsbald von einigen Wählern als rechtsungültig angefochten wurden. Der Luftkruzer Zeppelin III war die unschuldige Ursache dieses Streitpunktes. Er war gerade während der Wahlhandlung über der Stadt erschienen

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

80) Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Daß der Prozeß Staub aufwirbeln würde, diesen Staub auch im besten Falle, daran zweifelte er keinen Augenblick! Und das war es eben, was er fürchtete. Gerade jetzt, wo er dem Höhepunkt seiner ehrgeizigen Bestrebungen näher als je gekommen, wo er durch seinen Sohn der nächste Verwandte eines vielfachen Millionärs, eines einflußreichen Selbstfürsten zu werden hoffte, und aus dem Glanze dieser Verbindung, die seinen Gelehrten-Ruhm in noch helleres Licht stellte, bereits ein Abelsdiplom für sich selbst hervorleuchten sah!

Geheimrat von Selal — warum es ihn nur allemal so wunderbar durchzuckte bei diesem Gedanken! Diese drei bescheidenen Buchstaben vor seinem Namen, was für ein geheimnisvoller Zauber war in ihnen enthalten, der alle seine Sinne gefangen nahm, seine Brust schon im fernen Vorgefühl zu tiefen, geräuschvollen Atemzügen hob und seine Augen in einem wahrhaft elektrischen Glanze erstrahlen ließ.

Und nun schien das alles in Frage gestellt, denn wer konnte im voraus sagen, was der Prozeß für einen Ausgang nahm? Während knirschte Selal mit den Zähnen! Gewiß mußte alles für Leopold getan werden — denn auch seine, des Vaters Ehre stand auf dem Spiele und mit ihr alle von der Zukunft erhofften Siege! Besser wäre es freilich gewesen, die Sache hätte sich aus der Welt schaffen lassen — sicher war sicher! Gab es denn kein Mittel, dies zu erreichen? Doktor Hohl war ein ehrenwerter, gutmütiger Mann, er war ein Freund der Familie, und noch mehr — liebte seine Tochter! War es nicht vielleicht möglich, ihn durch den Hinweis auf die Unmöglichkeit eines Betrugs und die unübersteigliche Schranke, die er durch sein Verhalten zwischen sich und der Ge-

liebten aufrichtete, von der Torheit seines Verhaltens zu überzeugen und zur Zurücknahme seiner Behauptung zu veranlassen?

Der Geheimrat atmete auf.

„So geht es, muß es gehen,“ murmelte er befriedigt, „ich werde mit Doktor Hohl reden. Er wird sich dem Gewicht meiner Gründe nicht verschließen.“

Reinhart war nicht wenig erstaunt, als er schon am nächsten Vormittag den Besuch des distinguierten Gelehrten erhielt. Und nicht erstaunt allein, er war betroffen und verlegen. Wie allen bescheidenen Naturen kam es ihm fast wie Unrecht vor, daß er es wagte, andere Menschen zu beunruhigen und anzuseinden; er mußte sich immer wieder daran erinnern, daß er ja nur von dem Rechte der Notwehr Gebrauch machen und daß er es vielmehr sei, dem das himmelschreiende Unrecht zugefügt worden.

Dazu kam, daß seine Stimmung eher alles andere wie kampfesfreudig oder zuversichtlich zu nennen war.

Bereits die ersten Schritte auf der eingeschlagenen Bahn hatten ihn belehrt, wie schwer es ist, jemanden etwas abringen zu wollen, von dem er schon Besitz genommen, und an das sich die Welt gewöhnt, bereits als sein Eigentum zu betrachten. Die Aussichtslosigkeit eines solchen Unterfangens steigert sich noch, wenn der Jemand eine mächtige Persönlichkeit ist oder doch die Protektion mächtiger, das heißt, reicher oder einflußreicher Persönlichkeiten genießt.

Bevor Doktor Hohl den entscheidenden Schritt unternahm, suchte er einige Freunde auf, sich mit ihnen zu beraten. Wenn er indessen gehofft, sie würden begeistert und rückhaltslos seine Partei ergreifen, so irrte er sich gewaltig. Der einzige, der überhaupt an ihn glaubte, war Assessor von Höchster, doch wies ihn dieser in seiner Eigenschaft als Jurist auf die Schwierigkeiten hin, welche der Ausführung seines Vorhabens im Wege stehen würden. (Fortsetzung folgt.)

und hatte die ganze Aachener Bevölkerung auf die Beine gebracht. Selbst in den Wahllokalen unterbrach er das ernste Geschäft des Wählens und beeinflusste es in einigen derselben dermaßen, daß die Mitglieder des Wahlvorstands eilends das Lokal verließen, um das Lustschiff zu beobachten. Ein Wahlvorsteher soll sogar auf das turmgekrönte Gebäude geklettert sein, um die Sache besser sehen zu können. Auf diese Vorgänge gründete sich neben mehreren unwesentlichen anderen Punkten der Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl, die vom Verwaltungsgericht in Aachen tatsächlich für ungültig erklärt wurde, da ein Teil der Wähler verhindert worden sei, während der Dauer der Wahlzeit abzustimmen. Gegen diesen Entscheid wurde Berufung beim Obergericht eingelegt. Dieses erklärte, daß es dem Urteil des Aachener Verwaltungsgerichts beitrete, die Wahl also für ungültig erkläre. Entscheidend hierfür sei, daß in einem Wahllokal der gesamte Wahlvorstand das Lokal verlassen habe, wodurch nicht nur eine Unterbrechung, sondern zeitweilig eine völlige Aufhebung der Wahlhandlung eingetreten sei. Das aber sei unstatthaft gewesen.

Berlin 6. Dez. (Die Bondelzwarts.) Der Stamm der Bondelzwarts, welchen durch den Friedensschluß vom 23. Dezember 1906 im Süden Deutsch-Südwestafrikas bei Barmbad, Gabis, Haib und Draihul Lokationen angewiesen worden sind, verhält sich, wie im „Deutschen Kolonialblatt“ berichtet wird, nach den letzten Berichten des Bondelskommissars andauernd ruhig und friedlich. Insbesondere wird gegenüber den früheren Zeiten ein Fortschritt in der Arbeitslust der Bondelzwarts verzeichnet. Die Bondelzwarts gehen mit Vorliebe auf die Diamantfelder bei Lüderichbucht in Arbeit. Da

sie einen Teil ihres Lohnes regelmäßig an das Bondelskommissariat senden mit der Bitte, ihnen dafür Vieh zu kaufen, so hat sich die Zahl des Viehs nach dem Friedensschluß überwiesenen Kleinviehs erfreulich vergrößert. Zurzeit zählen die Bondelzwarts 747 Männer, 790 Weiber und 431 Kinder.

Vermischtes.

Cooks Irrfahrten. Aus Newyork wird geschrieben: Dr. Cook, der eben seine Berichte darüber abgelegt hat, daß er den Nordpol im Gegensatz zu früheren Behauptungen nicht entdeckt habe, hat jüngst einem Freunde geklagt, ein wie schrecklicher Schicksal er sich durch seine Erzählung von seiner Nordpolentdeckung geschaffen habe. Er sei ruhelos durch die ganze Welt umhergeirrt, weil er überall fürchten mußte oder argwöhnte, daß er entdeckt und dem Hohn und Spott der Welt preisgegeben werde. Cooks Freund, ein Chemiker namens Dr. Howril, erzählt in der Zeitung „Newyork Sun“, was ihm Dr. Cook über seine Irrfahrten anvertraut hatte, und wo er überall gewesen ist. Die Kunde, daß die Unwahrheit seiner Entdeckung erwiesen sei, traf ihn in Arkansas, wo er von keinem Menschen gekannt wurde, und wo die Bevölkerung sich über die angebliche Entdeckung des Nordpols durchaus nicht aufregte. Dr. Cook erzählte, daß er mit den Leuten über die Nachricht gesprochen habe, ohne daß sie überhaupt wußten, warum es sich handelte. Die Zeitungen brachten zwar die Mitteilung von dem entdeckten Betrug in großen Lettern, die Bevölkerung kümmerte sich aber weiter nicht darum. Trotzdem fürchtete er, auch hier von irgend einem Bekannten ertdeckt zu

werden, und er beschloß, mit seiner Gattin sich nach Peru zu begeben. Hier nahm er kurze Zeit in einem kleinen Städtchen Aufenthalt und zog dann unstat weiter nach den Anden, wo er in dem kleinen Dorfe Chilacolo Aufenthalt nahm. Hier wohnte er sechs Wochen unerkannt bei einem älteren Ehepaar, bis ihn eine Reisegesellschaft auch hier auffüberte. Es war der frühere Kontrolleur des Staates New-Jersey, namens Hancock, ein früherer Freund Dr. Cooks, der ihn hier plötzlich erkannte und ihn sogar photographierte. Er sah, daß hier seines Bleibens nicht länger sei und begab sich nach Afrika, wo er kurze Zeit in der englischen Kolonie Natal wohnte. Hier glaubte er sich beargwöhnt, da er wohl ein scheues Wesen gehabt hatte und zog nach dem Kaplande. Aber auch hier litt es ihn nicht länger und er begab sich nach Europa, wo er zuerst in der Türkei Aufenthalt nahm. In Konstantinopel glaubte er ziemlich sicher zu sein. Aber es war nicht die äußere Unsicherheit, die ihn weiter trieb, sondern eine innere Unruhe, deren er nicht Herr werden konnte. Sobald er einen englisch oder amerikanisch aussehenden Mann sah, wurde er unruhig und glaubte ein Hohlnäseln auf seinem Gesicht zu erblicken. Seine Photographie war ja überall erschienen, sodaß er sich immer erkannt glaubte. Er ging darum nach Athen, wo es ihm nicht besser ging. Auch von hier floh er und begab sich nach Brindisi. Endlich glaubte er in London Ruhe zu finden, da er sich hier in dem Osten der Stadt niederließ und ganz als einfacher Arbeiter lebte. Aber er wurde weiter getrieben, und befindet sich noch jetzt auf der Irrfahrt durch die Welt. „Die fernsten Länder“, so sagte er, „sind heutzutage wie die eigene Heimat. Ueberall sieht man Bekannte“.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister Bd. III Bl. 51, wurde heute unter der Firma:
Spar- und Consumverein Calw und Umgegend, e. G. m. b. H.,
 eingetragen:
 In der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. November 1910 wurde an Stelle des zurücktretenden Kassiers Ernst Rothammel der Kaufmann Jakob Knecht in Calw zum Vorstandsmitglied (Kassier) gewählt.
 Den 6. Dezember 1910.

Ämtrichter:
 Gmann.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Sonnenhardt belegenen, im Grundbuch von Sonnenhardt, Heft 46, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Charrier, Ludwig, Fabrikarbeiters in Lützenhardt und seiner Ehefrau Karoline, geb. Walter, und des Schrotz, Matthäus, Tagelöhners daselbst, je zur ungetheilten Hälfte, eingetragenen Grundstücks:

- Geb. Nr. 17 76 qm Wohnhaus,
- 86 " Scheuer,
- 08 " Stall mit Schweinestall,
- 05 " Backofen,
- a. 27 " Strenuhütte über dem Weg,
- 8 a 16 " Hofraum,
- 10 a 18 qm oben im Dorf,

Schätzungswert 6500 M.

besteht, soll dieses Grundstück am Montag, den 30. Januar 1911, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Sonnenhardt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Leinach, den 7. Dezember 1910.

Kommissär:
 Bezirksnotar Franz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Tante und Großtante

Frau Henriette Wagner,
 geb. Berguenheuse,

im 82. Lebensjahr sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachm. 1/3 Uhr. Für Blumen Spenden wird gedankt.

Jungliberaler Verein Calw.

Heute Abend den 8. Dezember 1910, 8 1/2 Uhr im Badischen Hof

Monatsversammlung.

Referat des Herrn Finanzamtmannd Dreiß: Ueberblick über die Finanzreform des Reichs.

Freunde unserer Sache willkommen.

Schürzen

für Damen und Kinder in schwarz, farbig u. weiss,

Unterröcke

in Tuch, Velour, Piqué, Moirée, Luster,

Leinen u. Waschstoffe

Echarpes und Umschlagtücher

bei billigstem Preise empfiehlt

August Lusch,

Badstrasse.

Christbäume

sind zu haben bei **Wilhelm Kämmerle.**

Auf 1. April 1911 wird in Calw eine schöne

Wohnung

von 4-5 Zimmern

zu mieten gesucht.

Gest. Offerten unter L M 1846 an Haafenstein & Dogler, AG., Stuttgart, erbeten.

Eine freundliche

2-Zimmerwohnung

mit familiem Zubehör für kleine Familie hat auf 1. April zu vermieten

Albert Wochle,
 Lederstraße.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Am Samstag halte ich



und lade hiezu höflichst ein

Mehlsuppe

Carl Waidelich z. Köhle.

Ernst Widmaier,

Sattler und Tapezier am Markt

empfehlst sein gut sortiertes Lager in:

Schulranzen, Schultaschen in allen Preislagen,
Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen,
Portemonnaies, Hosenträger, Spazierstöcke,
Sopha's, neu und gebraucht,
billigst.



Die grösste Auswahl in

Puppenwagen u. Puppensportwagen



Kinderwagen u. Leiterwagen,

Kinderstühle hoch und nieder verstellbar,

sowie jegliche Art von

Korbwaren

ferner Blumentische und Blumenkrippen, Etagèren,
Bücher-, Noten- u. Arbeitsständer, Solitär-Pflanzenständer,

äusserst modern gearbeitete **Rohrsessel** in weiss und gelb,
finden Sie nur in gediegener Ausführung zu äusserst billigen Preisen in dem

Korb- und Kinderwagen-Geschäft von

Wilh. Frank jr.,

Calw, Salzgasse 63 — hinter dem Rathaus.

Hirsau.

Zur gefl. Kenntnis, dass mein neu eingerichtetes

Café

am **Sonntag, den 11. Dezember**, eröffnet wird und lade ich hiezu
ergebenst ein.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von nur
la. Kaffee, Chocolate, Tee und **Gebäck** usw. die Zufriedenheit
meiner titl. Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Ch. Wüst Witwe,

Pension und Café.

Pfaff-Nähmaschinen

empfehlst
fst. Nähmaschinenöl, Nadeln etc.

K. Otto Vinçon,

Calw, Lederstrasse 122.

Für Weihnachten backe man

Dr. Oetker's Vanille-Gebäck

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, $\frac{1}{2}$ Liter
Milch oder Rahm, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver
gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker,
den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet
alles in obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen
lässt, ev. füge man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten
Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit
Eiweiss, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit
50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In
Blechkasse aufzubewahren.

Bücher für Weihnachten

vortätig in grosser Auswahl. — Alle in Zeitungen, Catalogen etc.
angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen in
kürzester Zeit lieferbar. — Trachtkatalog gratis. — Ich bitte höflich
um gefl. Aufträge. — Telefon 92.

Buchhandlung von Paul Olpp.

1700 Mark

werden aufzunehmen gesucht. In
erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Sprengerles-Mehl,

Bak- u. Koch-Mehl

in den feinsten u. gew. Sorten, sowie alle
Futterartikel

empfehlst

F. Nonnenmacher am Markt.

Feines Schnitzbrot

empfehlst

Heinr. Siebenrath,
Bäckerei.

Zum Backen

empfehle:

	pr Pf.
Citronat	70
Orangeat	60
Pugl. Mandeln	M. 1.10 u. 1.20
	handgewählte M. 1.40
Hafelnüsse	75
Feigen	30
Sultaninen	80
Zwetschgen	80
Chocolade, garant. rein	85
Bachonig	80
Dr. Decker's Backpulver	25
Vanille-Zucker	25
Vanille in Stangen, Citronen, Mehl, Zucker, Sirchhornsalz und Potasche.	

Georg Pfeiffer, Calw,
Badstraße.

Goldwaren

versilberte und
echt silberne

Bestecke.

Billige Preise.

Otto Wennberg, Juwelier,
Königl. und Herzogl. Hofl.,
Stuttgart, Marienstr. 1D.

Wirtschaft zu kaufen geincht.

Junge strebame Leute suchen hier
oder in nächster Umgebung bei ent-
sprechender Anzahlung Wirtschaft,
möglichst mit Bäckerei zu kaufen.

Offerten unter Chiffre 150 K. K.
an die Exped. ds. Bl.

Ein älteres

Tafelklavier

wird zu kaufen gesucht. Offert. erb.
an die Exped. ds. Bl.

Griechische Weine!

Feinster gelber

Stärkungs- und Dessertwein

feurig und süß

$\frac{1}{2}$ Fl. 2.—, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.—.

Krankenweine

Samos, gelb, süß $\frac{1}{2}$ Fl. 1.20

Jthaka, rot, herb $\frac{1}{2}$ „ 1.50

Blutwein

für Rekonvaleszenten u. Blutarme
 $\frac{1}{2}$ Fl. M. 1.—, $\frac{1}{4}$ Fl. M. 2.—;

ferner

Malaga $\frac{1}{2}$ Fl. 1.—, $\frac{1}{4}$ Fl. 2.—

Sherry $\frac{1}{2}$ „ 1.40, $\frac{1}{4}$ „ 2.50

(golden)

Madeira $\frac{1}{2}$ „ 1.50, $\frac{1}{4}$ „ 2.80

Portwein $\frac{1}{2}$ Fl. 2.50

Medicinal Ungarwein

50 $\frac{1}{2}$ „ M. 1.—, M. 2.— pr. Fl.

St. Julien (Bordeaux)

$\frac{1}{2}$ Fl. 2.50;

Spirituosen

Ia. Schwarzwald. Heidelbeergeist

$\frac{1}{2}$ Fl. 2.50, $\frac{1}{4}$ Fl. 4.50,

extraalt $\frac{1}{2}$ Fl. M. 6.—,

Ia. Schwarzwälder Kirschwasser

$\frac{1}{2}$ Fl. 2.50, $\frac{1}{4}$ Fl. 4.50;

Cognac

Camille Laporte

$\frac{1}{2}$ Fl. 3.—, $\frac{1}{4}$ Fl. 6.—

Deutscher Cognac

$\frac{1}{2}$ Fl. 2.—, $\frac{1}{4}$ Fl. 3.80

Arac de Batavia (Original)

$\frac{1}{2}$ 2.50, $\frac{1}{4}$ 4.80

Rum de Jamaika

(Original) $\frac{1}{2}$ 2.50, $\frac{1}{4}$ 4.50.

Vorstehende Weine und
Spirituosen empfehlst in nur
alt abgelagerten besten
Qualitäten.

Neue Apotheke.

Am Montag, den 12. Dezember,
nachm. 1 Uhr, verkauft
einen Wurf schöne



Milchschweine

Friedrich Keppler,
Breitenberg.

Nächsten Sonntag findet große



Hundeboerse

statt bei
Rentschler z. Köhle,
Breitenberg.